**Studienseminar für Gymnasien in Darmstadt**

**Ausbildungsveranstaltung SMS   
  
„Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Selbständigkeit der Schule“**

**Protokoll des Arbeitsprozesses**

Toumpan, Sennur

(Name, Vorname der LiV)

Bertha-von-Suttner Schüle, Mörfelden-Walldorf

(Ausbildungsschule)

Partizipative Konzeptionierung eines Feedback-Methoden Readers zur Erprobung in und Erweiterung von der SegeL- Methode

(Thema des Arbeitsvorhabens)

**Zentrale Schritte:**

Die Bertha-von-Suttner Schule unterrichtet ihre Schülerinnen und Schüler seit mehreren Jahren nach dem Prinzip des selbstgesteuerten Lernens. Das selbstgesteuerte Lernen (kurz: SegeL) ist bereits im Stundenplan der Fünftklässler mit drei Doppelstunden verankert und soll das selbstorganisierte Lernen schulen, indem die SuS ihre Lernprozesse selber planen und strukturieren und dadurch Selbstständigkeit entwickeln. Sie lernen Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen und setzen sich mithilfe ihres Wochenplaners Lernziele, die sie im SegeL-Unterricht im Laufe der Woche erreicht haben wollen. Zu Beginn einer Unterrichtseinheit bekommen die SuS eine Checkliste auf der sich die zu bearbeitenden Themen und Aufgaben befinden. Die Liste beinhaltet auch kleine Symbole, welche Informationen zu den Wahl- und Pflichtaufgaben, dem Zeitrahmen, der Sozialform der Aufgabe gibt. Die SuS besorgen sich je nach ihren sich vorgenommenen Lernzielen selbstständig ihre Arbeitsblätter, die sie in den Arbeitsphasen bearbeiten/ geschafft haben wollen. Die SegeL-Stunden folgen einer festgelegten Struktur, der aus mehreren Phasen besteht und den SuS Orientierung gibt. Die so genannte Phasenuhr wird in den Stunden mit den Zeitangaben für die Arbeitsphasen am Smartboard eingeblendet. Zu diesen Phasen gehören auch zwei Feedbackphasen, die nach der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen stattfinden. In der Feedbackphase sollen die SuS Rückmeldung im Hinblick auf ihr Arbeitsverhalten in den Arbeitsphasen geben. Die Lehrkraft muss sich in diesen Phasen überlegen, wie sie die Rückmeldung einholt und auswertet. Aus eigener Erfahrung berichtet ist es schwierig ohne passende Methoden mit vorbereiteten Feedbackfragen ein strukturiertes und gewinnbringendes Feedback einzuholen. Es wird oft vergessen, dass einer Rückmeldephase auch unbedingt ein Auswertungsgespräch folgen sollte, damit die Schwierigkeiten, Anliegen und Bedürfnisse der SuS in konkrete Lerntipps, Ziele und Veränderungen überführt werden. Da an der Schule bereits weitflächig Feedback auf unterschiedlichste Weise eingeholt wird ist die Systematisierung von Feedbackstrukturen auf Klassenebene ein Entwicklungsvorhaben. Im Schulprogramms Mit der Entwicklung eines Feedback-Methoden Readers für die Feedbackphasen im SegeL-Unterricht soll ein Schritt in diese Richtung gemacht werden. Der Reader soll allen Lehrkräften im SegeL-Unterricht wichtige theoretische Grundlagen des Feedbacks informieren und eine Übersicht über einsetzbare Feedback-Methoden mit Kopiervorlagen geben. Das Ziel ist es, den Umgang mit dem Reader in vielen unterschiedlichen Lerngruppen zu erproben und auf die Effektivität hin zu überprüfen.

Ein längerfristiges Ziel wäre es den Reader nach eingeholten Erfahrungen und Rückmeldung zu überarbeiten und ihn zukünftig systematisiert immer im Segel-Unterricht einzusetzen.

**Ergebnisse**

Das Ergebnis des beschriebenen Vorhabens ist ein Feedback-Methoden Reader, welche abwechslungsreiche Methoden für die Feedbackphasen im SegeL-Unterricht bietet. Der Reader gibt im ersten Teil einige theoretische Hintergründe und betont die Relevanz des Feedbacks im Unterricht. Der zweite Teil besteht aus einer Handreichung für die Lehrkräfte, welche den Aufbau des Readers erläutert und Hinweise, sowie Empfehlungen unter Berücksichtigung der theoretischen Grundlagen gibt. Der dritte Teil beginnt mit einer tabellarischen Übersicht, welche die enthaltenen Feedback-Methoden in den anzuwendenden Klassenstufen, sowie den Zeitpunkt in einer Unterrichtsreihe berücksichtigt. Einige Feedback-Methoden eignen sich eher für den Beginn einer Unterrichtsreihe, z.B. das 4-Ecken Gespräch, während andere sich eher gegen Ende einer Einheit anbieten, z.B. die Zielscheibe als Reflexionsinstrument im Rückblick. Methoden wie das Blitzlicht oder die Daumenprobe hingegen können jederzeit eingesetzt werden und geben eine schnelle und sofortige Rückmeldung. Alle einzelnen Methoden werden nacheinander mit Hinweisen zur Durchführung und Auswertung vorgestellt und im Anhang befinden sich die jeweiligen Kopiervorlagen. Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen konnte der Reader bisher nur im eigenen SegeL- Unterricht in der Jahrgangsstufe 7 im Fach Englisch ausprobiert werden. Das Ziel ist die Erprobung in den unterschiedlichen Lerngruppen vor allem in den Jahrgängen 5 und 6.

**Reflexion**

Das Vorhandensein eines Readers mit unterschiedlichen Methoden erleichterte die konkrete Durchführung der Feedbackphasen im SegeL-Unterricht. Zuvor musste spontan überlegt werden mit welcher Methode und Fragen man Feedback einholt. Ohne theoretisches Vorwissen bestand kein Bewusstsein über die unterschiedlichen Ebenen des Feedbacks, sowie die Relevanz des Auswertungsgesprächs, das meist frei und ohne konkrete Verfolgung der sich daraus ableitenden Konsequenzen stattfand. Mithilfe der Kopiervorlagen kann das Feedback nun auch visualisiert und für spätere Phasen des Vergleichs oder des Auswertungsgesprächs aufgehoben und sich nochmal vor Augen geführt werden. Die daraus zu formulierenden Konsequenzen und Lerntipps wurden verschriftlicht und regelmäßig reflektiert. Ferner konnte festgestellt werden, dass nicht alle Methoden in der Lerngruppe gleich gut funktionieren und die passenden Fragen sehr wichtig sind. Während das Blitzlicht nicht gut funktionierte, da die SuS sich nach zehn Beiträgen nicht mehr gegenseitig zugehört haben, hat das Lernrad Erfolg gehabt. Im Auswertungsgespräch konnte besprochen werden, was bereits gut funktioniert und beibehalten werden kann und was, wie geändert werden sollte.

Es bleibt festzuhalten, dass die Methoden ausprobiert werden müssen und man je nach Lerngruppe die für die Lerngruppe passenden Methoden finden muss. Ferner müssen sie öfters durchgeführt werden um eine gewisse Selbstverständlichkeit im Umgang damit zu entwickeln. Bei etablierter Anwendung von Feedback wird sich der Zeitaufwand dafür reduzieren, da man nicht immer wieder die Regeln und den Zweck des Feedbacks erklären muss. Es wird sich im Laufe der Zeit eine feste Struktur und ein fester Platz dafür im Unterricht entwickeln.

Positiv herauszustellen ist, dass nun ein Reader für alle vorliegt, der sicherlich noch optimiert werden kann, aber ein Schritt in die Etablierung einer Feedbackkultur auf Klassenebene ist.